

## Ergebnisbericht – Reptilienkartierung Bonifatiusweg und angrenzende Flächen

### Inhalt

1	Einführung .....	1
2	Untersuchungsgebiet.....	1
3	Methodik.....	3
4	Ergebnisse.....	3
5	Fazit.....	6
6	Literatur und Quellen .....	7
6.1	Fachliteratur.....	7
6.2	Projektspezifische Unterlagen.....	7
7	Anhang .....	8

## 1 Einführung

Im Zusammenhang mit dem geplanten Landesgartenschau Rottweil 2028 sind größere Bereiche entlang des Neckars umzugestalten. Im Zuge der Kartierung im Jahr 2021 wurde eine Besiedlung der Felswände und angrenzender Bereiche unterhalb der Balingen Straße und zum angrenzenden Stadtgraben durch die Mauereidechse festgestellt. Zur Klärung der aktuellen Vorkommensbereiche der Mauereidechse insbesondere im Hinblick auf die durchgeführte Felssanierung und zur groben Populationseinschätzung erfolgte im Jahr 2024 in diesem Bereich eine Nachkartierung.

## 2 Untersuchungsgebiet

Im Untersuchungsgebiet kommen überwiegend freizeithlich genutzte Flächen vor (vgl. Abbildung 1). Eine intensive Nutzung der Grünflächen findet nicht statt. Die Hänge bestehen aus krautiger und grasiger Vegetation, welche ca. 2 mal jährlich gemäht werden (vgl. Abbildung 5). Daneben gibt es Bereiche welche dicht von Sträuchern und Büschen bestanden sind sowie partiell mit Brombeere überwuchert sind.

Unterhalb der Balinger Str. befindet sich eine hohe Felsmauer mit Viadukt (vgl. Abbildung 2). Diese ist überwiegend durch bauliche Maßnahmen vor Steinschlag gesichert (Fangnetze u.ä.). Diese bildet damit ein ausgezeichnetes Habitat für die Mauereidechse.

Am Alten Gaskraftwerk besteht eine Brachfläche. Diese ist größtenteils mit Gebüsch und kleineren Bäumen bereits zugewachsen. Auf einer Teilfläche wurde ein Ersatzhabitat für Reptilien angelegt. Dieses besteht aus einem Steinhaufen, mehreren Holzhaufen sowie einer Sandlinse (Abbildung 4).



Abbildung 1: Untersuchungsfläche (rot gestrichelt) zur Erfassung der Mauereidechse in Rottweil 2024.



Abbildung 2: Blick auf das Viadukt der Balinger Straße.



Abbildung 3: Untersuchungsfläche entlang der Straße in der Au.



Abbildung 4: Angelegte Habitatfläche für die Mauereidechse beim alten Gaskraftwerk.



Abbildung 5: Untersuchungsfläche entlang des Bonifatiusweges.

### 3 Methodik

Die Erfassung der Mauereidechsen orientierte sich an den Ausführungen im Methodenblatt R1 in ALBRECHT et al. (2014). Zwischen April und September 2024 fanden vier Begehungen der gesamten Untersuchungsfläche bei geeignetem Wetter statt (Tabelle 1). Während der Begehungen herrschte überwiegend sonniges, aber nicht zu warmes Wetter. Besonders geeignet sind sonnige Tage nach einer Schlechtwetterperiode oder kalten Nächten, da sich die Eidechsen dann zahlreich zum Sonnen aus ihren Verstecken wagen. Da die Hänge überwiegend nach Osten zeigten, fanden die Begehungen überwiegend in der ersten Tageshälfte statt. Das Gebiet wurde von Südwesten her aufgesucht, weshalb auch weiter südlich an den Hängen des Bonifatiusweges sowie im Stadtgraben gesichtete Mauereidechsen miterfasst wurden.

Tabelle 1: Begehungstermine

Datum	Uhrzeit	Witterung
01.05.2024	ab 09:00	sonnig, 21°C, 0-1 Bf, 2/8 bewölkt
28.06.2024	ab 08:50	erst wolkig, dann sonnig, 20°C, 1 Bf, 7/8 bis 2/8 bewölkt
02.08.2024	ab 14:20	wechselhaft, warm, 28°C, 4/8 bis 7/8 bewölkt
07.09.2024	ab 10:30	sonnig nach Schlechtwetter, 21°C, 0 - 1 Bf, 0/8 bewölkt

### 4 Ergebnisse

Während der einzelnen Begehungen konnten 22 bis 34 Individuen gesichtet werden. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) (Abbildung 6). Während der ersten Begehung konnte jedoch unterhalb des Viadukts auf dem dort verlaufenden Weg auch eine männliche Zauneidechse (*Lacerta agilis*) gesichtet werden (Abbildung 7). Bei den Mauereidechsen konnten alle Stadien nachgewiesen werden. Männchen und Weibchen erscheinen gleichförmig über die Untersuchungsfläche verteilt wie auch subadulte Individuen. Während der September-Begehung konnten dann auch zahlreiche diesjährige Schlüpflinge nachgewiesen werden (Abbildung 8). Somit kann eine sich gesichert in den letzten Jahren fortpflanzende Population bestätigt werden.

Die diesjährigen Schlüpflinge zeigten jedoch eine beschränkte räumliche Verteilung. Diese konnten im eigentlichen Untersuchungsgebiet lediglich im östlichen Teil entlang der Wege runter zum alten Gaskraftwerk und der dortig angrenzenden Brachfläche nachgewiesen werden. Dies hängt aller Wahrscheinlichkeit nach mit der unterschiedlichen Habitatausstattung zusammen. Auf den fast senkrechten Felswänden bestehen zum anderen ggf. keine geeigneten Eiablageplätze zum anderen nutzen Jungtiere vermehrt eher deckungsreichere Strukturen, welche in der krautigen Vegetation entlang der unteren Wege eher vorhanden sind.

Zwei ebenfalls diesjährige Jungtiere konnten zudem noch an der nördlichen Stadtgrabenmauer westlich der Brücke entdeckt werden, was somit auch eine erfolgreiche Reproduktion dort beweist.

Die höchste Dichte an Mauereidechsen konnte unterhalb des Viadukts an den Felswänden nachgewiesen werden. Zudem auf der unmittelbar an das Gaskraftwerk angrenzenden Brachfläche. Auf der mittlerweile stark verbuschten Brachfläche abseits des Weges konnten kaum Individuen gesichtet werden. Auf dem dort mittig angelegten Ersatzhabitat konnte lediglich während der letzten Begehung eine adulte, männliche Mauereidechse nachgewiesen werden.

Im Stadtgraben konnten lediglich auf dem nach Süden gerichteten Nordhang vereinzelt Individuen gesichtet werden.

Entlang des Bonifatiusweges gelang trotz der dort stehenden Steintafeln eines Kreuzweges lediglich ein einzelner Nachweis. Die Abbildung mit den Untersuchungsergebnissen befindet sich im Anhang 7.



Abbildung 6: Mauereidechse unterhalb des Viadukts der Balingen Straße.



Abbildung 7: Zauneidechse im Untersuchungsgebiet.



Abbildung 8: Jungtier der Mauereidechse am alten Gaskraftwerk.



Abbildung 9: Mauereidechse an der nördlichen Stadtgrabenmauer.

## 5 Fazit

Die Mauereidechse kommt in einer stabilen, reproduzierenden Population im Untersuchungsgebiet vor. Die steilen Felswände sind nur in kleinen Teilbereichen von den vorhandenen Wegen aus zu begutachten. Damit sind große Teile des potenziellen Lebensraumes nicht einsehbar. Entsprechend hoch muss die Anzahl nicht sichtbarer Tiere angenommen werden. Eine Schätzung der Populationsgröße ist vor diesem Hintergrund kaum möglich. Unabhängig davon haben Erfahrungen gezeigt das dies auch in vermeintlich übersichtlichen Flächen i.d.R. nicht verlässlich möglich ist. Zudem dürfte die Population in den kommenden Jahren ggf. noch weiter ansteigen, da das beschriebene Vorkommen noch recht jung ist (s. unten).

Mauereidechsen konnten im gesamten Untersuchungsgebiet und darüber hinaus nachgewiesen werden. Daher ist dieses als Ganzes als Lebens-, Ruhe- und Fortpflanzungsstätte anzusehen. Auch die Nordseite des Stadtgrabens ist bereits in geringer Dichte von der Art besiedelt und reproduziert sich dort in den etwas offeneren Bereichen im Westen. Sie konnte dort sogar am unten verlaufenden Weg nachgewiesen werden. Damit ist perspektivisch auch der Stadtgraben als Lebensstätte der Art anzusehen.

Die Mauereidechse wurde erst in den letzten Jahren in Rottweil nachgewiesen. Das Gebiet liegt nicht im angenommenem natürlichem Verbreitungsgebiet der Mauereidechse und es liegen keine Nachweise aus der älteren Literatur vor (LAUFER et al. 2007, SCHULTE 2008). Erste Nachweise stammen vom ehemaligen Güterbahnhofsgelände aus dem Jahr 2021 im Rahmen der LSG-Planungen. Die Art dürfte dort einige Jahre zuvor durch menschliches Zutun aktiv oder passiv hingelangt sein.

Ausgehend von ihrem ursprünglichen Aussetzungsort breitet sich die Art nun in angrenzende, geeignete Habitats aus und überwindet dabei auch suboptimal erscheinende Habitats wie den recht schattig gelegenen Stadtgraben. Es ist davon auszugehen, dass die Population sich noch in der Wachstums- und Expansionsphase befindet. Somit ist zu rechnen, dass die Populationsdichte in einigen Teilbereichen, vor allem an den felsigen, sonnenexponierten Standorten, in den nächsten Jahre weiter zunehmen wird und auch zusehends die Stadtmauern besiedelt werden. Auch eine Expansion entlang der Gleise in andere Stadtbereiche ist anzunehmen sofern nicht bereits geschehen.

Das angelegte Ersatzhabitat unten am alten Gaskraftwerk bietet vermeintlich nicht die gleichguten Bedingungen wie dies z.B. an der Felswand gegeben ist, weshalb aktuell primär die bestgeeigneten Habitate besiedelt werden. Erst wenn dort die Kapazitäten ausgeschöpft sind, müssen sich Individuen auch mit suboptimalen Habitaten begnügen.

Von der Zauneidechse dürften nur höchstens noch Einzelindividuen vorkommen. Diese wurde im Zuge der vergangenen Kartierungen im Jahr 2021 und 2022 nicht erfasst. Die Zauneidechse ist eine Art die voraussichtlich aus dem Stadtgebiet von Rottweil durch die Mauereidechse verdrängt wird. Untersuchungen zur Konkurrenzsituation zwischen den Beiden Arten haben gezeigt, dass in mauereidechsen-freundlichen Habitaten die Zauneidechse mittelfristig verschwindet und sich allenfalls in den Randbereichen in geringer Dichte halten kann (POGODA et al., 2021). Vor diesem Hintergrund dürfte es sich bei dem gesichteten Einzeltier um eines der letzten Individuen im Untersuchungsgebiet handeln.

## **6 Literatur und Quellen**

### **6.1 Fachliteratur**

ALBRECHT, K., HÖR, T., HENNING, F.W., TÖPFER-HOFMANN, G. & C. GRÜNFELDER (2014): Forschungsprogramm Straßenwesen - FE 02.0332/2011/LRB "Leistungsbeschreibung für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag". Schlussbericht 2014. 372 Seiten.

LAUFER, H., FRITZ, K., SOWIG, P. & S. BAUER (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

SCHULTE, U. (2008): Die Mauereidechse - erfolgreich im Schlepptau des Menschen. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie, 12. Laurenti Verlag, Bielefeld. 160 Seiten.

### **6.2 Projektspezifische Unterlagen**

POGODA, P. & A. KUPFER (2021): Langzeituntersuchungen zur Struktur von Eidechsenpopulationen im Hinblick auf Biodiversitätsveränderungen. Abschlussbericht. Stiftung Naturschutzfonds BW.

## 7 Anhang

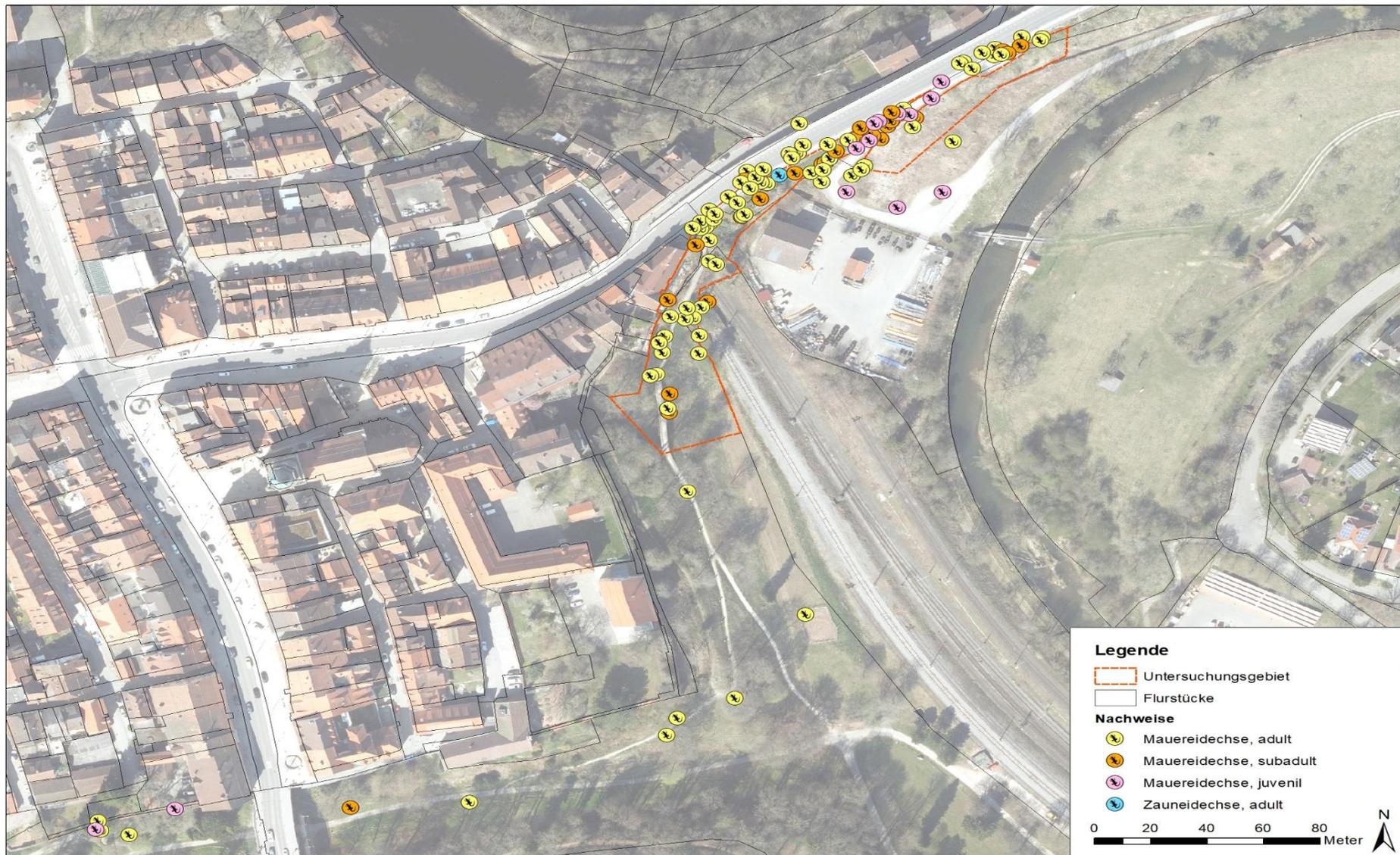


Abbildung 10: Kartierergebnisse 2024